

Die Ringvorlesung *Natur und/oder Kultur?* thematisiert aus inter- und transdisziplinärer Perspektive die Herausforderungen, die sich durch die Entwicklung und Expansion der Lebenswissenschaften für die Geschlechterforschung stellen.

Die Ringvorlesung ist eine öffentliche Veranstaltung im Rahmen des zukünftigen MA-Studienschachs *Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft* an der Ruhr-Universität Bochum.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

#### Planung:

Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky,  
Institut für Medienwissenschaft

Dipl. Soz. Wiss. Lisa Mense,  
Koordinationsstelle RUB-Netzwerk  
Geschlechterforschung

Dipl. Soz. Wiss. Charlotte Ulrich,  
Kordinatorin der Marie-Jahoda Gast-  
professur

#### Veranstaltet von:

RUB-Netzwerk  
Geschlechterforschung/  
Gender Studies  
Fakultät für  
Sozialwissenschaft  
GC 04/161  
Ruhr-Universität Bochum  
44780 Bochum  
[www.rub.de/genderstudies](http://www.rub.de/genderstudies)

#### Kontakt:

Lisa Mense  
T: 0234-32 2 28133  
E: [lisa.mense@rub.de](mailto:lisa.mense@rub.de)

# Natur und/ oder Kultur?

Lebenswissenschaft als  
Herausforderung der  
Geschlechterforschung

Ringvorlesung im Rahmen  
des zukünftigen MA-Studienschachs  
*Gender Studies -  
Kultur, Kommunikation, Gesellschaft*

Veranstaltungszeit:  
18.11.2004 - 03.02.2005  
vierzehntägig  
donnerstags um 18 Uhr \*

Ruhr-Universität Bochum  
Hörsaal HGB 30

\* Beachten Sie die Ausnahme am 15.12.2004

## RINGVORLESUNG: NATUR UND/ODER KULTUR? Lebenswissenschaft als Herausforderung der Geschlechterforschung

**D**ie modernen Biowissenschaften erheben den Anspruch "Lebenswissenschaften" zu sein. Sie und mit ihnen einhergehend die Biotechnologien produzieren Wissen und Techniken, die Vorstellungen und Bedeutungen von Leben und Sterben, Krankheit und Gesundheit sowie Frauen und Männern maßgeblich beeinflussen.

Ihre Erkenntnisfortschritte in der Hirnforschung, Molekularbiologie oder Genetik und die technischen Anwendungsmöglichkeiten stellen die Frage nach dem Verhältnis von Natur und Kultur, Mensch und Technik neu und scheinen traditionelle Grenzmarkierungen zu verschieben. Hierbei ergibt sich ein durchaus paradoxes Bild:

So lassen sich mit der durch die Lebenswissenschaften geschaffene Implementierung von Artefakten und Fakten in den Alltag (artificial life, Nanotechnologien, Transplantationsmedizin, Gen- und Reproduktionstechnologien, Neuro- und Bioinformatik) bishieriger Dichotomisierungen von Natur und Kultur, Mensch und Maschine, Körper und Geist sowie Sex und Gender auflösen.

Andererseits, erklären die Lebenswissenschaften Phänomene, die kulturell und sozial geprägt sind, aus einer biologischen und physiologischen Perspektive und beanspruchen hier Definitionsmacht.

**Do.  
18.11.04  
HGB 30**

Eröffnung der Vorlesungsreihe

### **Konstruktivistische Ursprungsphantasien und ihre Kritik**

Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky,  
Institut für Medienwissenschaft  
Ruhr-Universität Bochum

**Do.  
02.12.04  
HGB 30**

### **Wie kommt das Geschlecht ins Gehirn? Ein kritischer Blick auf das „sexed brain“**

HD Dr. Sigrid Schmitz,  
Biologin und Hochschuldozentin  
an der Universität Freiburg

**Mi.  
15.12.04  
HGB 20**

### **Leben jenseits von Energie und Materie - zum radikalen Bruch des Lebensverständnisses der Biologie im 20. Jahrhundert**

Dr. Kerstin Palm,  
Biologin und Wissenschaftliche  
Assistentin in der  
Kulturwissenschaft der HU Berlin

**Do  
06.01.05  
HGB 30**

### **Life Sciences on Display 1900/2000. Natur- und Selbsterlebnisse im Museum**

Dr. Ulrike Bergermann,  
Medienwissenschaftlerin,  
Mitarbeiterin im Bremer  
Frauenkulturlabor Theatrit

**Do  
20.01.05  
HGB 30**

### **Von kollektiver zu individueller Selbstbestimmung? Leben, Körper und Reproduktion in den Diskursen der Frauenbewegung.**

Prof. Dr. Ilse Lenz,  
Fakultät für Sozialwissenschaft  
Ruhr-Universität Bochum

**Do  
03.02.05  
HGB 30**

### **Emergente moralische Praxen und Momente des Subjekts. Zur ethnographischen Wissensproduktion im Feld neuer Reproduktionstechnologien**

Dr. Michi Knecht  
Wissenschaftliche Assistentin am  
Institut für Europäische Ethnologie,  
HU Berlin